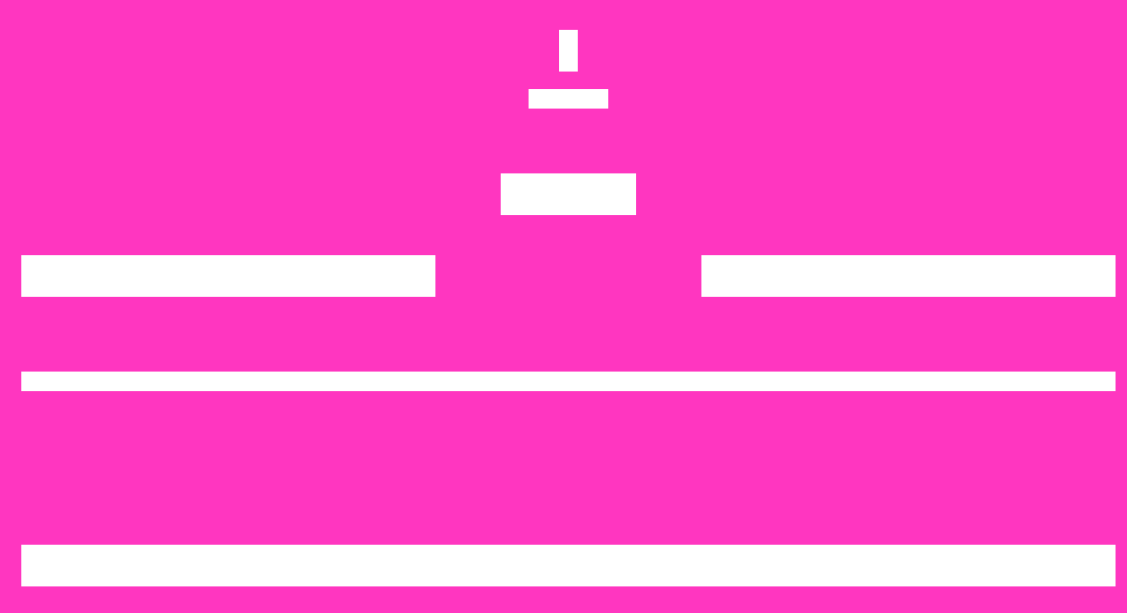




WS 2026/27

Einführung in die Lektüre des *Decretum Gratiani*

Lektürekurs

Forschungen zur europäischen Kulturgeschichte sind methodisch und epistemologisch hoch anspruchsvolle Unterfangen. Zu den zahlreichen Voraussetzungen zählt die grundlegende Fähigkeit, souverän mit Quellen umzugehen, die von der Antike bis hinein in die frühe Neuzeit oftmals in lateinischer Sprache vorliegen, in ihrer konkreten Gestalt Gattungskonventionen folgen, bisweilen durch eine bestimmte Fachterminologie geprägt und in verschiedenen Medien überliefert sind. Die Grundlagen für diese Fähigkeit zu schaffen, ist von der Schule (vom Latein- und Geschichtsunterricht) nicht mehr zu erwarten. Beständige Lektüre der Texte, von denen die Gedankenbewegungen der europäischen Kulturgeschichte ausgehen und an sie immer wieder neu anknüpfen - das baut Berührungsängste ab! Zu diesen Texten zählen die *Biblia Vulgata*, die *Corpora iuris civilis* und *canonici* sowie platonische und aristotelische Philosophie, wie sie dem Mittelalter etwa durch Augustinus und Boethius vermittelt wurde. Eine regelmäßige Lektüre dieser Hauptreferenztexte, besonders aber auch der an sie angelehnten Werke erzeugt zudem eine gewisse Vertrautheit mit der Sprache, mit unterschiedlichen Systemen gegenseitiger Verknüpfung und mit den historisch sehr verschiedenen Paradigmen des Argumentierens.

Einzelheiten

Das Format der Veranstaltung ist praktisch ausgerichtet. Es wird nicht um die theoretische Reflexion der Genese historischer Erkenntnis gehen, sondern darum, Texte als Texte zu lesen, mithin als schriftliche Äußerungen zu verstehen, die den Gesetzen einer bestimmten Sprache und Gattung gehorchen. Anders als in Methodenübungen stellen wir uns nicht die Frage, wie man auf Basis der »Informationen« einer »Quelle« Wissen über Vergangenes »rekonstruiert«. Stattdessen sollen die Texte als Kontexte solcher »Informationen« betrachtet werden. Ziel dieser Herangehensweise ist es, kontextsensibles Denken und Sprechen über (je nach Erkenntnisinteresse variierende) Elemente eines lateinischen Texts einzuüben. Im Zentrum der Übung stehen Texte aus dem *Decretum Gratiani*, einer Zusammenstellung mittelalterlichen Kirchenrechts, die – wie die anderen, oben genannten Texte – zu den wirkmächtigsten Werken der europäischen Kulturgeschichte zählt. Wir werden diese Texte wissenschaftsgeschichtlich einordnen sowie ihre Organisation, ihre Prosa (Latinität) und ihre Argumentationsstruktur analysieren.

Organisation und Termine

Ich werde die Anmeldungen sammeln und mich dann vor Semesterbeginn melden, damit wir via Doodle den optimalen Termin ermitteln können. Wir treffen uns voraussichtlich in einem Raum der Rechtshistorischen Bibliothek (RHB). Geringe Lateinkenntnisse sind Teilnahmevoraussetzung.